

Geo-Monitor 2025

Situation des Fachs Geographie in Deutschland

Positionspapier

Prof. Dr. Janis Fögele, Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Prof. Dr. Rainer Mehren, Universität Münster

Dr. Volker Meyer, Ernst Klett Verlag

Dr. Sandra Thume, Lehrkraft aus Solingen

- 1. Bedeutungsverlust des Fachs:** Rund zwei Drittel der Befragten geben an, dass die Bedeutung des Fachs Geographie in den letzten Jahren abgenommen hat – insbesondere aufgrund struktureller Rahmenbedingungen.
 - Die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit für das Fach Geographie muss bei der Politik, in der Gesellschaft und an den Schulen intensiviert, professionalisiert und verstetigt werden. Im Fokus sollten die beiden Kernaussagen „Geographie – das Zukunftsfach“ und „Geographie – Leitfach einer Bildung für Nachhaltigkeit“ stehen.
- 2. Gründe für den Bedeutungsrückgang:** Die Hauptgründe liegen in strukturellen und politischen Rahmenbedingungen: Kürzungen in der Stundentafel, geringe politische Wertschätzung, Bevorzugung anderer Fächer, schwache Lobbyarbeit und Verbundfächer.
 - *Das Hauptziel der Lobbyarbeit sollte darin liegen, die Anzahl der Geographiestunden wieder zu erhöhen (Ausbau der Stundentafel, Erweiterung der Wahlmöglichkeiten, Erhalt der Geographie als eigenständiges Fach)*
- 3. Positive Gegenbeispiele:** Eine Zunahme der Bedeutung wird vor allem mit der gesellschaftlichen Aktualität der Themen, einem positiveren Image und innovativem Unterricht begründet.
 - *Den Stärken des Fachs, insbesondere die Aktualität und Relevanz im Bereich Nachhaltigkeit, sollte noch mehr Raum im Unterricht eingeräumt werden.*
- 4. Wünsche für Lehrpläne:** Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Human-, physischer und Mensch-Umwelt-Geographie wird favorisiert. Besonders gestärkt werden sollen Nachhaltigkeit, Exkursionen, Lösungsorientierung und Freiräume.
 - *Die Lehrpläne müssen dem Alleinstellungsmerkmal als „Mensch-Umwelt“-Fach noch stärker gerecht werden. Sie sollten flexiblere Bestandteile integrieren, die regionale und aktuelle Themen berücksichtigen können. Exkursionen sollten in jeder Jahrgangsstufe verbindlich sein.*

- 5. Bildungsmedien: Digitalangebot und Differenzierung ausbaufähig:** Die Qualität der Materialien wird positiv bewertet, aber Differenzierungsmöglichkeiten und die Verknüpfung mit digitalen Angeboten werden kritisch gesehen.
- *Das Digitalangebot für Schulbücher sollte stetig aktualisierte Daten zur Verfügung stellen. Es sollten zudem geographiespezifische Anwendungen (digitale Karten, Erklärvideos) im Vordergrund stehen. Umfassende Differenzierungsangebote (binnendifferenzierte Materialien, Aufgaben, Sprachhilfen etc.) sollten die Lehrkräfte im Umgang mit weiter zunehmender Heterogenität unterstützen.*
- 6. Großer Fortbildungsbedarf und hohe Teilnahmebereitschaft:** Großes Interesse besteht an Fortbildungen zu Digitalisierung (KI, Geomedien, GIS), aktuellen globalen Themen und neuen didaktischen Ansätzen. Lehrkräfte wünschen praxisnahe und methodisch fundierte Angebote.
- *Ein überragendes Interesse besteht an Fortbildungen zu Digitalisierung (KI, Geomedien, GIS). Auch aktuelle Themen (z. B. Geopolitik) und neuere didaktische Ansätze (z. B. Lösungsorientierung) sollten im Fokus stehen.*
- 7. Zufriedenheit im Beruf trotz schwieriger Bedingungen:** Die Mehrheit der Geographielehrkräfte ist mit ihrem Beruf zufrieden – getragen von Sinnstiftung der Inhalte und positivem Schülerfeedback. Unzufriedenheit entsteht vor allem durch Zeitmangel, geringe Wertschätzung und organisatorische Zwänge.
- *Die Schulfachschaften sollten inhaltlich und organisatorisch darin unterstützt werden, aktuelle und praxisnahe Projekte (z. B. im Bereich transformativer Bildung) durchzuführen. Dazu können schul- und institutionsübergreifende Geocommunities implementiert werden (Hochschulen, Schulen, NGOs). Dies stärkt die Sinnhaftigkeit des Geographieunterrichts für Lehrkräfte und das Interesse auf Schülerseite.*
- 8. Gesellschaftliche Herausforderungen:** Die größten gesellschaftlichen Herausforderungen sind das defizitäre Informationsverhalten der Schüler:innen durch die Digitalität und die zunehmende Heterogenität der Klassen.
- *Die kritische Auseinandersetzung mit digitalen Informationsquellen und die Schulung von Methoden zur Informationsrecherche und -bewertung sollten als fester Bestandteil in einem aktualitätsorientierten Fach wie Geographie verankert werden. Die gesamte Disziplin (Schulpraxis, Wissenschaft, Verlage) sollte sich in einer gemeinsamen Initiative viel stärker den Herausforderungen der Heterogenität durch Materialien, Konzepte, Fortbildungen etc. stellen.*